

Im Rahmen der Podiumsdiskussion des MNU über den Beitrag der Schulen zur Lösung der Klimakrise führte Dr. Thomas Hoffmann, Experte für die Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und Mitglied der Bildungsplankommission, die Anwesenden in die Grundlagen der „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ ein. Über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (s. Abb. 1), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene bis ins Jahr 2030 dienen sollen und für alle Staaten der Welt gültig sind, entwickelte er die grundlegende Frage nach einer Begriffsklärung der dort verwendeten „**Nachhaltigkeit**“.



Abb. 1: Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Folie Vortrag von Dr. Thomas Hoffmann)

Der von ihm ausgeführte Ansatz zur „Nachhaltigkeit“ beinhaltet die Koinzidenz von zwei Faktoren: Einerseits muss der **Index der menschlichen Entwicklung** (human development index, HDI), der auf Werte zwischen 0 und 1 normiert ist, über 0,8 liegen, andererseits muss der **ökologische Fußabdruck** bei der derzeitigen Größe der Gesamterdbevölkerung unter 1,8 gha liegen<sup>1</sup>.

Damit ergibt sich in einem Schaubild, dessen Achsen diese beiden Größen anzeigen, ein „grünes Rechteck“, in dem diese beiden Bedingungen erfüllt sind.

<sup>1</sup> Unter dem ökologischen Fußabdruck einer Gesellschaft wird der globale Mittelwert der biologisch produktiven Fläche pro Person verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard dieser Gesellschaft unter den heutigen Produktionsbedingungen dauerhaft zu ermöglichen. Sie wird in der Einheit gha (global Hektar) angegeben.



Abb. 2: Zwei Faktoren für eine Nachhaltige Entwicklung (Folie Vortrag von Dr. Thomas Hoffmann)

Das Ziel jeglicher Nachhaltigkeitsbemühungen ist damit vorgegeben: Möglichst alle Staaten der Welt müssen sich dahingehend verändern, dass sie – je nach individuellem Entwicklungsstand entweder ihren HDI, den ökologischen Fußabdruck oder beide verändern, um möglichst im Nachhaltigkeits-Diagramm in das "grüne Rechteck" zu kommen (s. Abb. 2). Im Regelfall geht es bei den typischen „Entwicklungsländern“ um eine Vergrößerung des HDI und bei den Industrienationen um eine Verringerung des ökologischen Fußabdruckes (s. Abb. 3).

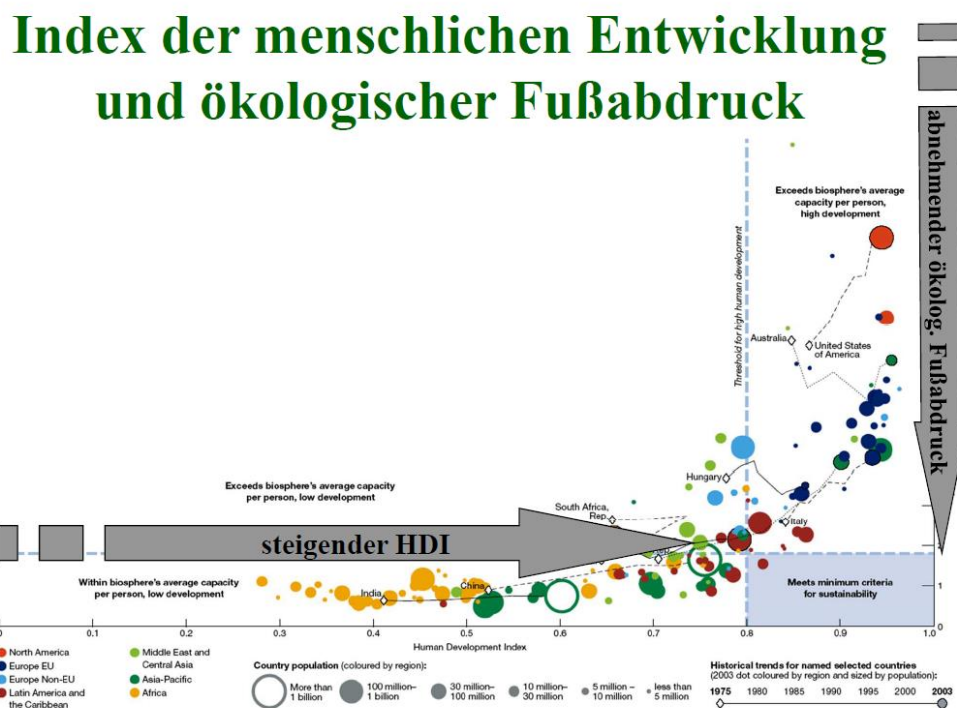


Abb. 3: Verschiedene Länder im Index (Folie Vortrag von Dr. Thomas Hoffmann)

Herr Dr. Hoffmann schloss zuletzt den Bogen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung durch die Formulierung spezifischer Kompetenzen, die eine **Handlungsfähigkeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung** zum Ziel haben (z.B. Problemlöseorientierung, Umgang mit Komplexität, vorausschauendes Denken, Kreativität, Partizipationsfähigkeit - s. Abb. 4 und 5).

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Zukunftsperspektive, Zukunftsgestaltung
- lokale bis globale Perspektive
- Problemlösungsorientierung
- Umgang mit Komplexität, systemische Kompetenz
- Kreativität, Weitsicht
- nachhaltigkeitsrelevante Handlungsorientierung
- Partizipationsfähigkeit

**Σ: Handlungsfähigkeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung**

Abb. 4: Ziele für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (Folie Vortrag von Dr. Thomas Hoffmann)

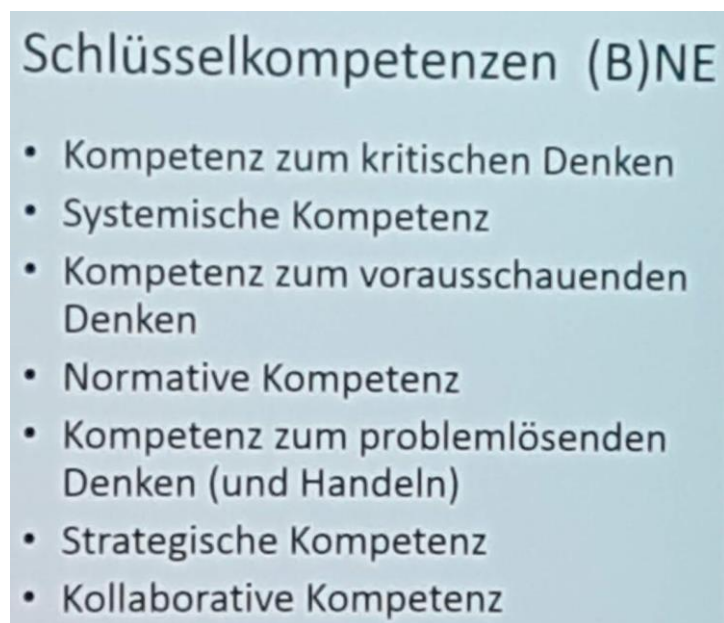


Abb 5. Schlüsselkompetenzen für Nachhaltige Entwicklung (Folie Vortrag von Dr. Thomas Hoffmann)